

*Georg Bogensperger*

### Burgebrach – Das Tor zum Steigerwald

In seinem Beitrag schildert der Ehrenbürger der Marktgemeinde, Georg Bogensperger, der 24 Jahre lang die Ortsgeschichte lenkte, Burgebrachs Vergangenheit und Gegenwart. Dabei spannt er einen weiten Bogen von der Historie über das heutige Gemeindeleben, die Gesundheitseinrichtungen, den Handel und Tourismus bis hin zu den nötigen Zukunftsinvestitionen. Kurzum: er zeichnet das Bild eines lebens- und liebenswerten oberfränkischen Gemeinwesens!

#### Burgebrach am Beginn des tausendjährigen Jubiläumsjahres 2023

Aus dem ehemals kleinen Steierwaldort hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte eine beachtliche Gemeinde entwickelt, die als Mittelpunkt im westlichen Landkreis Bamberg gelten kann. Aus elf ehemaligen Gemeinden wurde bei der Gemeindegebietsreform in den Jahren zwischen 1972 und 1978 der Markt Burgebrach in seiner heutigen Größe geformt, wobei nunmehr 7.200 Einwohner in 27 Gemeindeteilen leben. Entscheidend für den Kernort Burgebrach war in der jüngsten Zeit das Jahr 1971: Nach einer zuvor durchgeführten Bereinigung der Flur wurde Burgebrach mit seinem historischen Ortskern als erste Gemeinde im Landkreis Bamberg in das Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm aufgenommen. Viele Projekte – vor allem im öffentlichen Raum – wurden seither mit Nachdruck umgesetzt. Mit den Dorferneuerungsmaßnahmen wurden ver-

schiedene Gemeindeteile verschönert. Dieses Programm wird wohl noch viele Jahre wirken müssen.

Hat man infolge der Bildung der Verwaltungsgemeinschaft Burgebrach im Jahre 1978 (zusammen mit der Gemeinde Schönbrunn i. Steigerwald) ein neues Verwaltungsgebäude auf dem ehemaligen Grundstück Bogensperger (Schulzenlang) unmittelbar an den Torbogen („Oberes Tor“) in den Jahren 1979/80 errichtet, so war durch die Verlagerung des ehemaligen Kreiskrankenhauses an die südliche Peripherie von Burgebrach (1998) an historischer Stelle Platz für Neues. Ein durchgeführter städtebaulicher Ideenwettbewerb führte dazu, dass das verbleibende ehemalige Amtsgericht zum Bürgerhaus umgebaut wurde. Auf der durch Abbruch der übrigen Krankenhausgebäulichkeiten verbliebenen freien Fläche wurden ein Seniorenpflegeheim mit aktuell 73 Plätzen sowie zwei Gebäude für altengerechtes Wohnen mit 24 Wohneinheiten verwirklicht. Durch den Bau eines Weiwers und die Einbeziehung der Wiesen nördlich der Mittelebrach (sog. Fischerwiesen) wurde eine parkartige Anlage geschaffen, die die gelungene städtebauliche Entwicklung harmonisch abschließt.

War früher auch im Kernort Burgebrach die Landwirtschaft prägend, haben sich Handwerk, Handel und Dienstleistung nach wie vor gehalten und entwickelt. So zollte der Freistaat Bayern mit der Ausweisung Burgebrachs als Unterzentrum (1994) und 2018 als Mittelzentrum diesem wirtschaftlichen Status entsprechenden Tribut.



Abb. 1: Das Ortsblatt Burgenbrachs aus dem Urkataster von 1843.

Quelle: Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE).

### Aus der Vergangenheit Burgenbrachs

Dabei hat Burgenbrach schon jahrhunderlang seine Bedeutung im fränkischen Raum. Die alten Schriften nennen im Jahre 1023 als erste Bezeichnung „Urbs Ebaraha“. Als Schenkung Kaiser Heinrichs II. gehörte Burgenbrach lange zum

Bistum Würzburg, das aber 1377 den Ort um 5.600 Gulden an das Hochstift Bamberg verkaufte. Das war der Grund für die wichtige Rolle, die Burgenbrach lange Zeit spielen konnte. Die Urpfarrei versorgte über 40 Orte in der Umgebung kirchlich. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Pfarrei anno 1154. Riesige Waldungen zo-

gen sich bis Gerolzhofen hin. Zwei wichtige Hochstraßen verbanden Burgebrach mit der damaligen Welt.

Am 21. August 1472 erhielt Burgebrach das Marktrecht. Von da an wurden jährlich vier große Märkte abgehalten. Trotzdem war der Markt nie wohlhabend. Der Bischof erließ ihm 1499 die Steuern, verlangte aber, dass die Bürger eine Befestigung bauen sollten. So entstanden drei wehrhafte Türme („Badertor“ an der Mittel- ebrach, „Veldertor“ beim Marienbildplatz, „Oberes Tor“ als noch bestehendes Altes

Rathaus). Mauern brauchte man nicht zu errichten, weil man einfach die beiden Arme der Ebrach vertiefe und in den Hausräumen dahinter wehrhafte Wälle errichtete. Die sumpfigen Wiesen um den Ort machten lange Zeit feindliche Angriffe unmöglich.

So kam Burgebrach auch glücklich durch den Hussiten- und den Bauernkrieg. Schlimm heimgesucht wurde der Ort allerdings um 1550 durch den berüchtigten Markgrafen Albrecht Alcibiades. Am 16. Februar 1632 drangen die Schwe-



Abb. 2: Auf der Karte der Zent Hoheneich von Justus Alexander Glüer aus dem Jahr 1721 im Staatsarchiv Bamberg (A 240 Nr. R 309) ist Burgebrach am unteren Kartenrand eingezeichnet.

Foto: Staatsarchiv Bamberg.



Abb. 3: Die Burgebracher Pfarrkirche St. Vitus.

Foto: Markt Burgebrach.

den plündernd und mordbrennend ein. Die nachfolgende „Schönbornische Zeit“ im 18. Jahrhundert brachte einen Aufschwung: Viele Figuren und Denkmäler aus dieser Zeit sind immer noch vorhanden. 1796 sorgten nochmals die Franzosen für Aufregung: Riesige Geldforderungen der Feinde leerten die Kassen des Marktes und der Bürger. Seit der Säkularisation 1802 gehört Burgebrach zu Bayern.

### Die Pfarrkirche

Die überragende kirchliche Bedeutung Burgebrachs geht auch aus der Baugeschichte der Pfarrkirche St. Vitus hervor. Die früheste urkundliche Erwähnung der Pfarrkirche stammt aus dem Jahre 1275, wobei sicher ist, dass es viel früher – bereits etwa um 800 – schon einfache Kirchen-

bauten gegeben hat. Zwischen 1000 und 1300 werden diese wohl von Steinbauten abgelöst worden sein. Reste gotischer Elemente mischen sich an der Kirche mit Barockteilen. Das Untergeschoss des Turmes aus dem 13./14. Jahrhundert bekam 1764 einen steinernen Mantel. Zwei Jahre vorher hatte der Turm einen neuen Helm erhalten. Berühmte Bildhauer aus der Zeit nach 1700 sorgten für reichen figürlichen Schmuck. Den Kirchplatz ziert ein wertvoller spätgotischer Ölberg.

Pfarrhof und Pfarrhaus befanden sich schon immer an der alten Straße. Das Haus muss schon 1551 in einem schlechten Zustand gewesen sein und hat wohl auch im 30-jährigen Krieg gelitten. Letztlich wurde es im Jahre 1684 durch den Abt von Ebrach neu gebaut. Das jetzige Pfarrhaus wurde sehr stattlich in Jugendstil-Renaissanceanklängen 1903 errichtet.



Abb. 4: Die Steigerwaldklinik in Burgebrach.

Foto: Markt Burgebrach.

### Gemeindepartnerschaft mit Kapsweyer in der Pfalz

Im Jahre 1983 begründete der Markt Burgebrach eine Gemeindepartnerschaft mit der Gemeinde Kapsweyer (Landkreis Südliche Weinstraße, Bundesland Rheinland-Pfalz). Der ca. 1.000 Einwohner zählende Ort liegt unmittelbar an der französischen Grenze und wurde bei den Kriegshandlungen des Zeiten Weltkrieges mehrmals schwer in Mitleidenschaft gezogen. Eine erste Evakuierung der dortigen Bewohner erfolgte 1939, zum Ende des Krieges gab es eine zweite. Viele Kapsweyerer wurden damals in Burgebrach einquartiert. Aus diesen Kontakten heraus und infolge von freundschaftlichen Verbindungen entstand die Partnerschaft, die von der Gemeinde, den Vereinen, der Jugend und von vielen Privatpersonen intensiv gepflegt wird.

### Reges Gemeindeleben

Heute sprüht Burgebrach vor gesellschaftlichen Aktivitäten. Über 70 Vereine und Verbände binden die Mitglieder für ihre Vereinszwecke an sich. Die musischen Vereine (drei Blaskapellen sowie etliche Ge-

sangsgruppen) und die sporttreibenden Vereine verstehen es, vor allem Kinder und Jugendliche zu begeistern. Das gesellschaftliche Leben kommt dabei nicht zu kurz. Der Markt Burgebrach hat diesem Umstand Rechnung getragen: Der Kulturaum (1986) in der Nähe der Schule hat ein Platzangebot für mittelgroße Veranstaltungen geschaffen.

Burgebrach verfügt über drei Kindertagesstätten (einschließlich Waldgruppe) für 260 Kindergartenkinder und 96 Krippenkinder, eine Grundschule als Modus-Schule, eine Mittelschule mit M-Zweig (seit 2013) als Medienreferenzschule (Bauabschnitte 1929, 1961, 1972, 1994, 2010, 2022), ein Hallenbad (1978), eine Dreifachsporthalle („Windeckhalle“ aus dem Jahre 2003) und die sanierte Steigerwaldhalle mit jetzt vier Bundeskegelnbahnen (errichtet durch den TSV Windeck Burgebrach 1861 e.V. im Jahre 1972, saniert durch den Markt Burgebrach in den Jahren 2005 bis 2007). Vervollständigt wird das Sportangebot mit der Sport- und Freizeitanlage (1980). Ein Freizeitangebot anderer Art stellt die Kath. Öffentliche Bücherei im Bürgerhaus dar, wo über 16.500 Medien angeboten werden. Beachtenswert ist auch die Kulturreihe, die im Winter-

halbjahr im Kulturraum musikalische Leckerbissen darbietet.

### Zahlreiche Gesundheitseinrichtungen

Das Gesundheitswesen hat seit jeher in Burgebrach einen hohen Stellenwert. Dies basiert auf der Tatsache, dass seit 1947/48 das ehemalige Amtsgericht als Kreiskrankenhaus fungierte. Nach der Umwandlung in die Gemeinnützige Krankenhaus gGmbH (1995) und dem Klinikneubau ist heute die Steigerwaldklinik (Grundversorgungsstufe I) ein wichtiger Anbieter medizinischer Dienste. Neben der Chirurgie und der Inneren Medizin hat sich in dem dort neu angebauten Rondell („Klinik am Eichelberg“) eine psychosomatische Abteilung etabliert.

Weiterhin sind in Burgebrach Allgemeinärzte, Internisten, Zahnärzte und Tierärzte, Augenoptiker und Apotheken vorhanden. Abgerundet wird die Gesundheitsvorsorge durch Praxen für Massage, Krankengymnastik, Fußpflege, Ergothera-

pie und Logopädie, eine Sozialstation und eine Tagespflege.

### Handel und Tourismus

Viele Einzelhandels- und Spezialgeschäfte halten die Dinge des täglichen Bedarfs vor, ergänzt werden die Geschäfte von fünf Supermärkten/Discountern. Für den touristischen Gast gibt es zahlreiche Einkehrmöglichkeiten. Fünf Brauereien sorgen im Marktgebiet für den unverwechselbaren, süffigen Gerstensaft aus dem Frankenland, zahlreiche Gaststätten in Burgebrach und den Gemeindeteilen bieten regionale Küche bei moderaten Preisen. Gerne besucht werden die Bierkeller in Burgebrach und Ampferbach. Oft sind bei den Gastwirtschaften auch Biergärten angegliedert.

Das Rad- und Wanderwegenetz wurde in den letzten Jahren ausgebaut und mit Hinweisschildern, Übersichtstafeln und Ruhebänken versehen. Erfreulich ist, dass durch den neuen Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse eine Verbindung zwischen



Abb. 5: Das Innere der Pfarrkirche St. Vitus.

Foto: Markt Burgebrach.

Frensdorf über Burgebrach bis Ebrach eingerichtet wurde (2007/2008).

Natürlich feiert jede Ortsgemeinschaft ihr Kirchweihfest. Herausragend ist sicherlich die „Kerwa“ im Kernort am Sonntag nach Michaeli (29.9.), wo eine ganze Woche lang die Kerwaburschn und -madla die weltlichen Feiern bestimmen. Aufgrund seiner Bedeutung und wegen seiner zukunftsfähigen Vielfältigkeit wurde der Kernort Burgebrach im Jahre 1998 beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“ auf bayrischer Landesebene mit der Goldmedaille bedacht, auf Bundesebene erhielt Burgebrach Silber.

### Markt- und Pfarrgemeinde

Der Bürgermeister ist zuständig für *Burgebrach, Ampferbach, Dietendorf, Grasmannsdorf, Failshof, Unterneuses, Oberharnsbach, Unterharnsbach, Stappenbach, Försdorf, Tempelsgreuth, Küstersgreuth, Hirschbrunn, Oberköst, Treppendorf, Dippach, Schatzenhof, Dürrhof, Klemmenhof, Vollmannsdorf, Krumbach, Manndorf, Mönchsambach, Wolfsbach, Mönchherrnsdorf, Büchelberg, Magdalenenkappel* (*kurziv* = ehemals selbständige Gemeinde).

Der Pfarrer betreut die Pfarrei St. Vitus Burgebrach, die Kuratie Heilig Kreuz Ampferbach, die Kuratie Zu den Hl. Schutzengeln Stappenbach, die Kuratie Maria Himmelfahrt Oberköst und die Pfarrei Maria Himmelfahrt Schönbrunn.

Wirtschaftlich geht es dem Markt Burgebrach gut. Das Handwerk und Dienstleistungsgewerbe ist nach wie vor eine tragende Säule in der Gemeinde, durch die Vergrößerung eines Musikhauses in Treppendorf (1.500 Arbeitsplätze) kann für viele Brot und Arbeit angeboten werden.

### Zukunftsinvestitionen

Auch in die Sicherheit wird ständig investiert: Die zwölf Feuerwehren im Gemeindegebiet sind nach dem „neuen Feuerwehrkonzept“ größtenteils mit neuen Feuerwehrhäusern und -fahrzeugen ausgestattet. Die Stützpunktwehr Burgebrach beherbergt im Feuerwehrzentrum sechs Fahrzeuge, darunter ein Einsatzleitstellenfahrzeug, einen Rüstwagen und eine Drehleiter.

Der Breitbandausbau des Internetzugangs schreitet kräftig voran. Alle Gemeindeteile sind an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen. Eine ordentliche Kanalisierung ist nun überall vorhanden. Umgestellt wurde im gesamten Gemeindegebiet auf eine umweltfreundliche LED-Straßenbeleuchtung.

Doch Stillstand gibt es nicht: Die Maßnahmen der Ortskernsanierung werden sukzessive fortgesetzt. Derzeit wird das Rathaus in der Ortsmitte saniert und erweitert. Auf dem Schulareal wird ein weiterer Gebäudeteil errichtet. Notwendigerweise werden einfühlsam stets neue Baugebiete ausgewiesen.

Georg Bogensperger ist Altbürgermeister und Ehrenbürger der Marktgemeinde Burgebrach. In den 24 Jahren als 1. Bürgermeister der Marktgemeinde (1990 bis 2014) wirkte er maßgeblich an der positiven Weiterentwicklung des Marktes Burgebrach mit. Als Mitglied des Heimatvereins beschäftigt er sich mit der Geschichte der Marktgemeinde Burgebrach. Seine Anschrift lautet: Marktstraße 12, 96138 Burgebrach, E-Mail: Georg-Bogensperger@gmx.de.